nicht der Dankbarkeit Gefühl und stiller Verdienste Anerkennung abgesprochen werden kann.

Ein wackerer, vielseitig gebildeter, achtungswerther, aber wenig bekannter Landsmann: Bartholomäus Sculetetus trete also hier hervor, seinen Manen sey das Wenige, was man nur aufzufinden vermochte, geweiht, und anspruchslos, wie sein Leben selbst war, sey auch dessen Beschreibung.

Er wurde nach Mitternacht $\frac{3}{4}$ auf 1 Uhr im Jahre 1540 zu Görlitz Martin Schulz *), Landwirthschaft treibenden Bürger daselbst, geboren 1), seine Mutter war Ursula geb. Eichlerin aus Moys.

Man übergeht seiner Jugend frühe Jahre, in welchen Manche bei andern großen, berühmt gewordenen Männern schon die Vorboten künftiger Größe — wie bei Bösewichten die reifende Galgentraube — bemerken zu können glauben; ist aber doch nicht entfernt von der

---

*) Nach dem damaligen Zeitgeiste pflegten bekanntlich Gelehrte ihre Namen zu gräcisiren oder latinisiren, z. B. Krause: Crispus, Landmann: Agricola, Schwarzerde: Melanthon ꝛc. Daher denn Sculteti älterer Bruder aus Schulz: Sculetetus — nach dem Beispiele des berühmten kurpfälzischen Hofpredigers: Abraham Sculetetus, machte, worinnen ihm sein jüngerer Bruder und dessen Nachkommen folgten, bis alsdann die Neugeadelten aus dieser Familie ihre ältere Namengenuität, mit bescheidener Berücksichtigung ihres Ursprunges (da ihre Uraltern Landleute gewesen und ihnen durch ihren großen Vater ein Glücksstern geleuchtet hatte): Schollenstern wieder zurückriefen.

Nicht unwahrscheinlich ist es, daß das Zufällige der Geburtsstunde des Sculetetus, nach Mitternacht, ihm eine entschiedene Vorliebe für die Astronomie beigebracht hat. Man weiß, wie sehr in damaligen Zeiten diese Wissenschaft — welche nur zu oft in Astrologie ausartete — selbst auf die unbefangendsten und vorurtheilsfreisten Männer wirkte, und wird daher diese Vorliebe, welche bei ihm keinesweges in Schwäche ausartete, demselben verzeihen.